



Foto © Sr. M. Franziska, Schwesternfriedhof Obermarchtal

# Sonntagsimpuls

3. Sonntag der Osterzeit 2021

18. April 2021

Sr. M. Franziska

„Der Christus wird leiden und am dritten Tag von den Toten  
auferstehen“ Lk 24. 46

## Eröffnung:



1 Hal - le - lu - ja lässt uns sin - gen,  
hoch in Lüf - ten lässt er - klin - gen,



denn die Freu - den - zeit ist da;  
was im dunk - len Grab ge - schah:



Je - sus hat den Tod be - zwun - gen  
und uns al - len Sieg er - run - gen.



1-3 Hal - le - lu - ja, Je - sus lebt, Je - sus lebt,



Je - sus lebt. Hal - le - lu - ja, Je - sus lebt!

2 Halleluja! Der in Qualen / wie ein Wurm zertreten war, /  
hebt die Fahne, glänzt in Strahlen, / unverletzt und ewig  
klar, / wandelt leuchtend wie die Sonne, / spendet Licht und  
Kraft und Wonne.

3 Halleluja! Auferstanden / ist die Freude dieser Zeit; /  
denn aus Leiden, Schmerz und Banden / geht hervor die  
Herrlichkeit. / Was im Tode scheint verloren, / wird in  
Christus neu geboren.

## Tagesgebet:

Allmächtiger Gott, lass die österliche Freude in uns fort dauern, denn du hast deiner Kirche neue Lebenskraft geschenkt und die Würde unserer Gotteskindschaft in neuem Glanz erstrahlen lassen. Gib, dass wir den Tag der Auferstehung voll Zuversicht erwarten als einen Tag des Jubels und des Dankes. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

## Evangelium: Lk 24. 35 - 48

Die beiden Jünger, die von Emmaus zurückgekehrt waren, **35** erzählten den Elf und die mit ihnen versammelt waren, was sie unterwegs erlebt und wie sie Jesus erkannt hatten, als er das Brot brach. **36** Während sie noch darüber redeten, trat er selbst in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! **37** Sie erschrakten und hatten große Angst, denn sie meinten, einen Geist zu sehen. **38** Da sagte er zu ihnen: Was seid ihr so bestürzt? Warum lasst ihr in eurem Herzen Zweifel aufkommen? **39** Seht meine Hände und meine Füße an: Ich bin es selbst. Fasst mich doch an und begreift: Kein Geist hat Fleisch und Knochen, wie ihr es bei mir seht. **40** Bei diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und Füße. **41** Als sie es aber vor Freude immer noch nicht glauben konnten und sich verwunderten, sagte er zu ihnen: Habt ihr etwas zu essen hier? **42** Sie gaben ihm ein Stück gebratenen Fisch; **43** er nahm es und aß es vor ihren Augen. **44** Dann sagte er zu ihnen: Das sind meine Worte, die ich zu euch gesprochen habe, als ich noch bei euch war: Alles muss in Erfüllung gehen, was im Gesetz des Mose, bei den Propheten und in den Psalmen über mich geschrieben steht. **45** Darauf öffnetet ihr ihren Sinn für das Verständnis der Schriften. **46** Er sagte zu ihnen: So steht es geschrieben: Der Christus wird leiden und am dritten Tag von den Toten auferstehen **47** und in seinem Namen wird man allen Völkern Umkehr verkünden, damit ihre Sünden vergeben werden. **48** Angefangen in Jerusalem, seid ihr Zeugen dafür.

## Betrachtung:

Wir bitten heute im Tagesgebet, dass die österliche Freude in uns fort dauert. Das ist gar nicht so einfach, besonders auch in unseren gegenwärtigen Zeiten, wo das Leben so ausgebremst ist. – Auch die Kirche braucht in der Gegenwart neue Lebenskraft. – Das heutige Evangelium greift die Situation auf. Der Karfreitag hat die Hoffnungen der Jünger begraben. Und den einzelnen unter ihnen, die dem Auferstandenen begegnet sind und die voll Osterfreude sind, schlägt der Unglaube und Zweifel der anderen entgegen. Wer würde das nicht verstehen!? Sogar als Jesus selbst auftritt, löst er zunächst Erschrecken aus und sie meinen eher Gespenster zu sehen. – Wir sind von unseren Erfahrungen geprägt und lassen uns nicht so leicht von schönen Illusionen täuschen, die einem Wunschdenken entspringen. Die Gemeinde des Evangelisten Lukas war in einer ähnlichen Situation: diese Christen damals bekamen einige Jahrzehnte nach Jesu Tod und Auferstehung Zweifel und stellten Fragen angesichts ihrer Alltagssituation. Der Schwung der Urgemeinde war vorbei, die Verfolgung hielt an und die nahe erwartete Wiederkunft des Herrn blieb aus. Christ sein im Alltag also. Gebet und alltägliche Pflichten des Lebens. – Da „malt“ Lukas dieses wie ein Bericht anmutende Bild des Auferstandenen mit seinen Jüngern: Jesus zeigt seine Hände und Füße, er blendet seine Wunden, sein Leiden nicht aus, und er verweist auf Fleisch und Knochen. Er isst sogar. Und dann bezieht er sich auf die Heilige Schrift. – Papst Franziskus sagt einmal in Bezug auf die Menschwerdung Gottes an Weihnachten, die uns vom gleichen Evangelisten berichtet wird: *Gott ist konkret*. Und ein anderes Mal: *Gott ist kein Dio – Spray*. – Bitten wir ihn ganz konkret um die Osterfreude, lassen wir uns auf Sein Wort ein, dann kann es sein, dass die Friedhofskreuze unseres Lebens an einem Sonntag der Osterzeit mit der Sonne überstrahlt werden! Ganz konkret.